

Rathaus - Korrespondenz

HERAUSGEGEBEN VOM MAGISTRAT DER STADT WIEN, MAGISTRATSDIREKTION - PRESSESTELLE

WIEN I, RATHAUS, I. STOCK, TÜR 309 b - TELEFON: 42 801, KLAPPEN 2232, 2233, 2236

FÜR DEN INHALT VERANTWORTLICH: WILHELM ADAMETZ

Dienstag, 30. März 1965

Blatt 678

Programm der Finnlandwochen in Wien

=====

Samstag Eröffnung der Ausstellung "Drei finnische Städte" im Rathaus

30. März (RK) Vom 3. bis 19. April wird Wien im Zeichen des Landes der tausend Seen stehen. Finnland wird sich mit einer ganzen Reihe von Veranstaltungen an der Donau vorstellen:

Am Donnerstag, dem 1. April, um 10.45 Uhr, trifft der Oberbürgermeister der finnischen Hauptstadt Helsinki, Lauri Aho, am Flughafen Schwechat ein. Er wird am Freitag, dem 2. April, um 10 Uhr Bürgermeister Jonas im Rathaus einen ersten Besuch abstaten. Am Freitag, um 12.30 Uhr, kommen die übrigen Mitglieder der Finnlanddelegation mit einer Sondermaschine aus Helsinki in Schwechat an. Dieser Delegation gehören der Bürgermeister von Tampere, Erkki Lindfors, und dessen Vizebürgermeister Sampo Toni, der Vizebürgermeister der Stadt Turku Öjvind Stadius, Mitglieder der Stadt- und Gemeinderäte der drei finnischen Städte und führende Journalisten an.

Am Freitag, um 15 Uhr, findet in der Volkshalle des Wiener Rathauses eine Pressekonferenz über die Ausstellung "Drei finnische Städte" statt. Um 18 Uhr gibt der finnische Botschafter in Wien zu Ehren der Delegation aus Helsinki, Tampere und Turku einen Empfang in den Botschaftsräumen.

Am Samstag, dem 3. April, wird die finnische Ausstellung in der Volkshalle des Rathauses durch Oberbürgermeister Lauri Aho eröffnet. Namens der Stadt Wien wird Bürgermeister Jonas die Gäste begrüßen. Die Ausstellung ist vom Samstag, 3. April, 12 Uhr, bis Montag, 19. April, täglich von 10 bis 19 Uhr, bei freiem Eintritt geöffnet.

./.

Im Rahmen der Fernsehsendung "Was sieht man Neues" wird Heinz Conrads am Samstag, um 18.30 Uhr, den Oberbürgermeister von Helsinki, Aho, interviewen.

Sechs Platzkonzerte, ein finnischer Liederabend und "West Side Story"

Die Polizeimusikkapelle der Stadt Helsinki, die in voller Stärke nach Wien kommt, wird hier sechs Platzkonzerte geben:

Freitag, 12.30 Uhr, auf dem Flughafen Schwechat

Freitag, 14.30 Uhr, auf dem Rathausplatz

Samstag, 10.00 Uhr, auf dem Rathausplatz

Samstag, 15.00 Uhr, im Stadtpark vor dem Johann Strauß-Denkmal

Sonntag, 10.00 Uhr, auf dem Rathausplatz

Montag, 9.30 Uhr, auf dem Rathausplatz

Der berühmte finnische Männerchor "Laulun Ystävät" aus Turku gibt am Sonntag, dem 4. April, um 19.30 Uhr, im Mozartsaal des Wiener Konzerthauses einen Liederabend. Im Mittelpunkt des Programms werden hierzulande kaum bekannte finnische Volksweisen stehen.

Während die Drei-Städte-Delegation am Montag nachmittag vom Flughafen Schwechat wieder abfliegen wird, erwartet Wien schon die nächsten finnischen Gäste. Anfang nächster Woche trifft das Ensemble des Stadttheaters von Tampere hier ein, das vom 8. bis 10. April ein Gastspiel im Theater an der Wien mit dem Musical "West Side Story" geben wird.

- - -

Arbeitsgemeinschaft der Heimatmuseen darf Stadtwappen führen
=====

30. März (RK) In der heute unter Vorsitz von Bürgermeister Jonas abgehaltenen Sitzung des Wiener Stadtsenates berichtete Stadtrat Mandl über das Ansuchen des Vereins "Arbeitsgemeinschaft der Wiener Heimatmuseen" auf Verwendung des Wappens der Stadt Wien. Dieser Verein umfaßt alle 18 Wiener Heimatmuseen und wurde zu dem Zweck gegründet, deren gemeinsame Interessen zu wahren und zu pflegen. Vor allem trägt die Arbeitsgemeinschaft dazu bei, den Erfahrungsaustausch zu ermöglichen und geeignete Maßnahmen zur Beschaffung und Verteilung der Vereinsmittel zu treffen. Mitglieder des Vereins können nur Wiener Heimatmuseen sein, soweit sie als Vereine konstituiert sind und ihre Statuten die Zusammenarbeit mit den städtischen Sammlungen vorschreiben.

Die Berechtigung, das Wappen der Stadt Wien auf den Schriften der Arbeitsgemeinschaft der Wiener Heimatmuseen führen zu können, würde auch nach außen hin bekunden, daß die Stadt Wien die kulturellen Bestrebungen der Heimatmuseen anerkennt. Das Recht, das Wappen zu führen, hat auch der "Verein für Geschichte der Stadt Wien".

Es ist kein Zweifel, daß der Wiener Gemeinderat auch dem heute gestellten Antrag zustimmen wird.

Subvention für die Zeitschrift "Forum"

Im Zusammenhang mit der Krise des Deutsch-Verlages ist auch die in Österreich erscheinende kulturpolitisch überaus wertvolle Zeitschrift "Forum" in Schwierigkeiten geraten, die das weitere Erscheinen des Blattes in Frage gestellt haben. In der heutigen Sitzung der Wiener Landesregierung stellte Landeshauptmann-Stellvertreter Mandl den Antrag, dem "Forum" eine einmalige Subvention von 20.000 Schilling zu gewähren. Auch das Unterrichtsministerium hat einen gleich hohen Betrag zugesagt.

Durch diese Subvention wird es möglich sein, daß das "Forum" seine Schulden decken und weiterhin erscheinen kann.

Personalmeldungen
 =====

30. März (RK) Auf Antrag des städtischen Personalreferenten Stadtrat Bock hat heute der Wiener Stadtsenat Senatsrat Dipl.-Ing. Anton Seda (Stadtbauamtsdirektion) zum Obersenatsrat befördert. Oberstadtbaurat Dipl.-Ing. Anton Taborsky (Magistratsabteilung 46) wurde in die Dienstklasse VIII befördert und ihm der Titel Senatsrat verliehen. Der Technische Amtsrat Ing. Alois Obertlik (Verkehrsbetriebe) wurde zum Technischen Oberamtsrat befördert.

- - -

159 Burgenländer helfen dem Wiener Frühling
 =====

Eine halbe Million Rosen warten auf das Blühen

30. März (RK) Nach dem Kalender kommt jedes Jahr der Frühling von selbst. Trotzdem muß das Wiener Stadtgartenamt dem Lenz nachhelfen, um ihn für Wien und seine Gartenanlagen besonders attraktiv zu machen. In diesen Tagen sind 1.223 Menschen beschäftigt, um die 898 öffentlichen Gartenanlagen (12,200.000 Quadratmeter) und 976 Anlagen in städtischen Wohnhäusern (3,110.000 Quadratmeter) wieder "auf Glanz" herzurichten. Die 731 städtischen Gärtner werden dabei von 203 Saisonarbeitskräften, aber auch von 159 Burgenländern verstärkt, die täglich mit Autobussen nach Wien gebracht werden. In den meisten Wohnhausgärten arbeiten 130 Gärtner von privaten Firmen im Auftrag des Gartenamtes.

Neben der Säuberung der Rasenflächen von den Überresten des Winters ist gegenwärtig vor allem das Rosenschneiden besonders aktuell. Nicht weniger als eine halbe Million Rosen werden heuer wieder in den städtischen Parks und Gartenanlagen blühen. In den nächsten Tagen wird auch mit dem Auspflanzen der Blumenschalen begonnen; die Winterdekoration - Föhrenzweige und ähnliches - wird entfernt und stattdessen werden Vergißmeinnicht und Stiefmütterchen, Goldlack und Cinerarien an allen Ecken unserer Stadt blühen. In den Parkanlagen selbst sind schon seit einiger Zeit Schneeglöckchen und Krokus zu bewundern. Auch die Tulpen, Hyazinthen und Narzissen, deren Zwiebel bereits im Herbst gepflanzt wurden, bereiten sich auf das Blühen vor.

- - -

Infektionskrankheiten im Februar
=====

30. März (RK) Das Gesundheitsamt der Stadt Wien bringt in seinem Tätigkeitsbericht über den Monat Februar folgende Zahlen über die in Wien aufgetretenen anzeigepflichtigen Infektionskrankheiten: Scharlach 192, infektiöse Leberentzündung 99 (ein Todesfall), Keuchhusten 46, übertragbare Genickstarre 2, Ruhr 2 Fälle, Malaria ein Fall (Todesfall). Keine Erkrankungsfälle gab es bei Typhus, Kinderlähmung und Diphtherie.

Bei einer Gesamtzahl von 7.049 Besuchern betrug die Zahl der Neuuntersuchten in den Tbc-Fürsorgestellen 2.037. In 90 Fällen wurde eine aktive Tuberkulose festgestellt. In den Tbc-Fürsorgestellen wurden insgesamt 3.521 Röntgendurchleuchtungen, 623 Röntgenaufnahmen und 2.076 Hausbesuche gemacht.

Die Parteienfrequenz in der Beratungsstelle für Geschlechtskranke betrug 3.070. Von 540 im Wochendurchschnitt untersuchten Kontrollprostituierten waren 22, von 114 untersuchten Geheimprostituierten 22 venerisch infiziert. Aus ganz Wien wurden 144 Fälle frischer venerischer Erkrankungen gemeldet.

In 53 Mutterberatungsstellen wurden 7.046 ärztliche Beratungen durchgeführt. In 830 Fällen wurde Vitamin D zur Rachitisverbeugung verabreicht.

In sieben Schwangerenberatungsstellen wurden im Februar 42 Frauen untersucht. Bei 67 Frauen wurden krankhafte Befunde erhoben, welche zu einer Störung der Schwangerschaft führen können.

In den Wiener Schulen wurden 9.592 Kinder untersucht, in den Kindergärten 967 und in der Augenärztlichen Zentrale 704.

Im Rahmen der systematischen Schulzahnpflege wurden in den Schulzahnkliniken 5.952 Kinder untersucht und 1.030 Kinder behandelt.

In den beiden Beratungsstellen der Fürsorge für Alkoholranke wurden in 32 Gruppentherapiestunden 387 Patienten behandelt. Insgesamt wurden von dieser Stelle 2.352 Personen betreut.

Im Krebsreferat sind im Monatsmonat 303 Personen, davon 131 Männer, untersucht worden. Dabei wurden fünf geschwulstverdächtige Befunde erhoben und 236 Personen wurden wegen anderer Erkrankungen ihren behandelnden Ärzten zugewiesen. Davon waren sieben ~~Erkrankungen~~, die erfahrungsgemäß unbehandelt in ein Krebsleiden übergehen können.

In der Sportärztlichen Untersuchungsstelle wurden 91 Sportler untersucht.

Bürgermeister Jonas ehrt 156 Ehejubilare
=====Auch Gnadenhochzeiter kamen in das Rathaus

30. März (RK) 156 Ehejubilare, von Goldenen Hochzeitern "aufwärts", wurden heute und werden morgen Mittwoch und übermorgen Donnerstag, den 1. April, im Stadtsenatssaal des Wiener Rathauses geehrt. Der erste Tag gestaltete sich gleich zu einem besonderen Ereignis, weil Bürgermeister Jonas zum erstenmal, seitdem es die Ehrung von Ehejubilaren im Rathaus gibt, ein Gnadenhochzeitspaar im Stadtsenatssaal begrüßen konnte: Karl und Josefina Bohdalek aus dem 9. Bezirk, die am 17. Februar 70 Jahre verheiratet waren. Der Bürgermeister hatte schon an diesem Tag das Ehepaar in seiner Wohnung besucht und staunend gehört, daß der 94jährige Herr Bohdalek und seine 96jährige Gattin noch öfter in der Woche die 140 Stufen zu ihrer Wohnung hinaufsteigen. Ihre unverwüstliche Lebenskraft stellte das Ehepaar mit dem heutigen Rathausbesuch erneut unter Beweis.

Außer den Gnadenhochzeitern konnte Bürgermeister Jonas im Beisein der Stadträte Glaserer und Maria Jacobi sowie des Magistratsdirektors Dr. Ertl auch noch sechs Diamantene und 51 Goldene Hochzeiter begrüßen. Unter den "Goldenen" gab es ebenfalls ein prominentes Paar: Philipp und Anna Almásy, die Eltern der Wiener Schauspielerin Susanne Almassy.

Morgen Mittwoch werden eine Eiserne, vier Diamantene und 48 Goldene Ehejubilare geehrt und am Donnerstag vier Diamantene und 41 Goldene Hochzeiter.

Bürgermeister Jonas sagte heute zu seinen Ehrengästen im Stadtsenatssaal unter anderem, nicht nur ihre Familie wolle an dem feierlichen Anlaß teilhaben, sondern auch die große Familie aller Wiener. Deshalb mögen sie hier im Rathaus die herzlichsten Glückwünsche der Wiener Stadtverwaltung entgegennehmen. Besonders begrüßte der Bürgermeister dann das Gnadenhochzeitspaar. Er erinnerte daran, daß in früheren Zeiten nie Gnadenhochzeiten vorgekommen sind. Das heutige Paar ist in der Geschichte Wiens erst das fünfte; aber alle fünf Gnadenhochzeitspaare hatten ihren Jubeltag nach dem zweiten Weltkrieg. Der Bürgermeister stellte dann auch die Diamantenen Hochzeiter in der ersten Reihe vor, und lud die Goldenen Jubelpaare ein, in diese Reihe zu blicken, denn dort sitze ihre Zukunft. Abschließend wünschte der Bürgermeister allen seinen Ehrengästen viel Glück und viel Freude für die kommenden Lebensjahre.

- - -

Richard Zsigmondy zum Gedenken
=====

30. März (RK) Auf den 1. April fällt der 100. Geburtstag des Chemikers und Nobelpreisträgers Univ.-Prof. Dr. Richard Zsigmondy.

Die Fachstudien absolvierte er in seiner Vaterstadt Wien, in München und Erlangen, wo er 1889 promovierte. Seine Habilitation erfolgte an der Grazer Technischen Hochschule. 1897 berief ihn die Glasfirma Schott nach Jena, wo er das berühmte Jenaer Milchglas und eine Anzahl gefärbter Gläser entwickelte. In die nächsten Jahre fielen seine ersten grundlegenden Entdeckungen auf dem Gebiet der Kolloid-Chemie, die sich damals noch in ihren Anfängen befand. Um die Zusammensetzung und die Gestalt der Kolloide erforschen zu können, konstruierte Zsigmondy mit dem Physiker Siedentopf ein Ultramikroskop, das auf dem Dunkelfeldprinzip beruht. In der Folgezeit baute er die Kolloid-Chemie auf und begründete in bahnbrechenden Untersuchungen deren Systematik. 1908 wurde er an die Universität Göttingen berufen. In diesem Wirkungskreis verblieb er als Direktor des Instituts für anorganische Chemie und als Ordinarius bis zu seinem Tode am 23. September 1929. 1912 erschien sein Hauptwerk "Kolloid-Chemie". Richard Zsigmondy erhielt außer dem Nobelpreis für Physik das Ehrendoktorat für Medizin der Universität Königsberg sowie das Ehrendoktorat der Technischen Hochschule Wien und Graz. Die Österreichische Akademie der Wissenschaften wählte ihn zu ihrem Mitglied.

- - -

Schweinehauptmarkt vom 30. März
=====

30. März (RK) Unverkauft von der Vorwoche: 0. Neuzufuhren
Inland: 9.072. Gesamtauftrieb: dasselbe. Verkauft wurde alles.

Preise: Extremware 13.60 bis 14 S, 1. Qualität 13 bis 13.50 S,
2. Qualität 12.70 bis 13 S, 3. Qualität 12 bis 12.60 S, Zuchten
extrem 12 bis 12.20 S, Zuchten 11 bis 12 S, Altschneider 10 bis
10.80 S.

Der Durchschnittspreis für inländische Schweine ermäßigte
sich um zehn Groschen je Kilogramm und beträgt nunmehr 12.85 S.

Außenmarktbezüge: In der Zeit vom 26. bis 30. März (ohne
Direkteinbringungen in die Bezirke) 1.873 Stück.

- - -

Pferdehauptmarkt vom 30. März
=====

30. März (RK) Aufgetrieben 65 Stück, hievon drei Fohlen.
Als Schlachttiere wurden 44 Stück, als Nutztiere drei Stück ver-
kauft, unverkauft blieben 18 Stück.

Herkunft der Tiere: Niederösterreich 44, Oberösterreich 4,
Burgenland 14, Steiermark 2, Kärnten 1.

Preise: Schlachttiere Fohlen 15.50 S, Pferde extrem 10.50
und 11 S, 1. Qualität 9.50 bis 10.50 S, 2. Qualität 8.50 bis 9 S,
3. Qualität 6 bis 7.80 S, Nutztiere Pferde 10.50 bis 12 S.

Der Durchschnittspreis ermäßigte sich für inländische Schlacht-
pferde um 86 Groschen und erhöhte sich für inländische Schlacht-
fohlen um 36 Groschen je Kilogramm. Er beträgt für: Schlacht-
pferde 9.31 S, Schlachtfohlen 15.50 S, Schlacht- und Nutzpferde
9.45 S, Pferde und Fohlen 9.84 S.

- - -

Unter Patronanz der Stadt Wien:Internationaler Jazz-Wettbewerb 1966
=====Eine Viertelmillion Schilling für Preise - Friedrich Gulda organisiert - Zentralsparkasse subventioniert

30. März (RK) Stadtrat Mandl - auch Vorsitzender des Kuratoriums des Wiener Kunstfonds der Zentralsparkasse - kündigte heute nachmittag im Presseclub Concordia einen sensationellen internationalen Wettbewerb für modernen Jazz an, der nächstes Jahr unter der Patronanz der Stadt Wien stattfinden wird. Bei der Pressekonferenz sprachen auch Festwochen-Intendant Baumgartner, Prof. Gulda und Generaldirektor Dr. Neubauer.

Der internationale Jazz-Wettbewerb, der mit Preisen in der Höhe von insgesamt einer Viertelmillion Schilling dotiert ist, wird in der Zeit vom 17. bis 23. Mai 1966 abgehalten. Junge Jazzmusiker im Alter von 15 bis 25 Jahren aller Nationen können daran teilnehmen, Amateure wie auch Berufsmusiker. In sechs Kategorien - Trompete, Posaune, Saxophon, Klavier, Baß, Schlagzeug - werden je ein erster Preis (25.000 Schilling) und ein zweiter Preis (15.000 Schilling) vergeben. Einen Sonderpreis von 10.000 Schilling erhält die beste selbstarrangierte Eigenkomposition.

Die Jury wird sich aus international bekannten Jazzmusikern zusammensetzen. Jeder einzelne ein "Spezialist" auf seinem Instrument. Bisher konnten bereits für das Preisgericht verpflichtet werden: Julian Adderley (Saxophon), J.J. Johnson (Posaune), Joe Zawinul (Klavier) und Mel Lewis (Schlagzeug). Das Schlußkonzert wird im Rahmen der Wiener Festwochen am Dienstag, dem 24. Mai 1966, im Großen Musikvereinssaal die Sieger der einzelnen Kategorien vorstellen. Anmeldungen für den Wettbewerb können bis spätestens 31. März 1966 schriftlich im Sekretariat erfolgen, das im Konservatorium der Stadt Wien, 1, Johannesgasse 4 a, untergebracht sein wird. Mit diesem großen Wettbewerb, der vom Wiener Kunstfonds der Zentralsparkasse der Gemeinde Wien finanziert wird, beschreitet man einen neuen Weg zur Propagierung des Jazz. Der Kunstfonds, der 1956 ins Leben gerufen wurde, hat sich bei seiner Errichtung die Förderung des Wiener Kulturlebens zur Aufgabe gestellt. 282 Stipendien wurden seither vergeben, und zwar auf dem Gebiet der bildenden

Kunst, der darstellenden Kunst, der Musik und der Literatur, insgesamt 2,188.000 Schilling. Durch die Schaffung des Studienbeihilfengesetzes und die darin festgesetzten Stipendien verlagert sich das Schwergewicht der Förderungstätigkeit des Kunstfonds. Mit der Ausschreibung von Wettbewerben soll nun die Förderung des Wiener Kulturlebens auf andere Weise erfolgen. Schon jetzt sind ein weiterer Musikwettbewerb sowie ein Literaturwettbewerb geplant. Der Jazz-Wettbewerb soll außerdem alle zwei Jahre abgehalten werden. Schließlich ist auch daran gedacht, im Konservatorium der Stadt Wien ein Institut für Jazzmusik einzurichten.

- - -

Bürgermeister Jonas kondolierte der Familie W.

=====

30. März (RK) Vor einigen Tagen hat sich eine 21jährige junge Wienerin das Leben genommen. Es war jene Ingeborg W., die im Jahr 1957 am Weihnachtsabend von der Straßenbahn gestoßen wurde, unter die Räder kam und dabei ein Bein verlor. Bürgermeister Jonas besuchte, als er von dem schrecklichen Unfall hörte, das damals 14jährige Lehrmädchen im Allgemeinen Krankenhaus und sprach ihm Trost zu. Als Weihnachtsgeschenk übergab ihr der Bürgermeister eine goldene Armbanduhr.

Nun ist das Mädchen freiwillig aus dem Leben geschieden. Bürgermeister Jonas hat, als er davon erfuhr, ein Kondolenzschreiben an die Familie gerichtet, in dem es heißt: "Es hat mich tief betrübt, einer Zeitungsmeldung zu entnehmen, daß die arme Ingeborg sich das Leben genommen hat, weil sie ihr schweres Schicksal nicht länger ertragen zu können glaubte. Ich habe sie im Jahr 1957 im Spital besucht und sie sehr sympathisch und tapfer gefunden. Mein Mitgefühl gilt Ihnen allen, die einen jungen, liebenswerten Menschen verloren haben, den das Schicksal so hart angepackt hatte."

- - -

Die "Farbfernseh-Berater" im Wiener Rathaus
=====

30. März (RK) Die Delegierten jenes Kongresses, der derzeit in der Wiener Hofburg über ein einheitliches Farbfernseh-System berät, waren heute abend Gäste von Bürgermeister Jonas in den Wappensälen des Wiener Rathauses. Die 200 Delegierten aus 22 Ländern, die an der "Interimstagung der Studiengruppen X und XI des Internationalen Beratenden Ausschusses für den Funkdienst (C.C.I.R.)" - wie es offiziell heißt - teilnehmen, wurden von Bürgermeister im Beisein von Vizebürgermeister Dr. Drimmel und Stadtrat Bock begrüßt.

Bürgermeister Jonas sagte, er hoffe, daß die Kongreßstadt Wien auch dieser Tagung einen würdigen Rahmen und einen - außerhalb der Beratungen - angenehmen Hintergrund gebe. Das Thema des Kongresses ist von weltweiter Bedeutung, aber auch für jeden einzelnen interessant. Es gilt, den technischen Fortschritt zu koordinieren und ihn dadurch erst richtig möglich zu machen, kurz, es gilt bei diesem Kongreß wie überhaupt in der Welt zu einer guten Zusammenarbeit und zu einer gemeinsamen Lösung zum Wohle der Menschen zu finden. Gerade das Massenmedium des Fernsehens hat einen so entscheidenden Einfluß auf die Menschen, daß zu hoffen wäre, die Delegierten mögen auf dem versöhnenden und verständigungsbereiten Boden der Stadt Wien eine gute Lösung finden.

- - -